

PRESSEHEFT

DAS GEHEIMNIS VON BERN

WIESO ROCKT BERN DIE SCHWEIZ?



**DAS
GEHEIMNIS
VON BERN**

MIT MUSIK VON
**ZÜRI WEST
GÖLÄ
TRAUFFER
SEREJ
STEFF LA CHEFFE
STAHLBERGER
CHRISTINE
LAUTERBURG
PATENT OCHSNER
MANI MATTER
POLO HOFER
STILLER HAS
BAZE
GREIS
UND VIELEN MEHR**

**EIN FILM VON
STASCHA BADER**

ASCOT ELITE ENTERTAINMENT PRÄSENTIERT EINE PRODUKTION VON PRESENCE PRODUCTION GMBH AN DER PRODUKTION MIT SRF
REGIE & SCHNITT STASCHA BADER KAMERA STASCHA BADER & MADELINE GENTINETTA KAMERA FELIX VON MURALT & BASIL OBERLI TON DIETER MEYER SCHAUSPIELER PETER VON SIEFENTHAL
WECH MARIO GATKOVIC FARBEN PETER GÜVER PRODUKTIONSLEITUNG BENI LEHMANN PRODUZENTEN THUS LÜSCHER & SIMONE HÄGERLING

SRF SCHWEIZERISCHER FERNSEH- & MEDIENSENDUNGS- & ANTIKORBENVERBAND SRF SUISSIMAGE ERNST GÖHNER STIFTUNG GVB LIBS Kulturstiftung LARIC

KURZSYNOPSIS

Berner Mundart, wohin man hört. Ob im Rock, Pop, Rap oder Slam: Die Bernerinnen und Berner dominieren die Mundartszene der Deutschschweiz seit vielen Jahren. Was ist das Geheimnis, das sich hinter diesem Phänomen verbirgt? Der preisgekrönte Regisseur Stascha Bader begibt sich auf Spurensuche.

AUSFÜHRLICHE SYNOPSIS

Was Motown für den Soul, Detroit für den Techno und Nashville für den Country ist, das ist Bern für den Mundartrock. Die aus Bern dominieren diese Szene seit vielen Jahrzehnten. Kaum jemand in der Deutschschweiz, der Lieder von Mani Matter, Polo Hofer, Gölä, Trauffer, Stephan Eicher, Züri West, Patent Ochsner, Stiller Has, Plüschi, Steff la Cheffe oder Lo & Leduc nicht kennt. Was ist das Geheimnis, das sich hinter diesem Phänomen verbirgt?

Nach seinem preisgekrönten Kinodokumentarfilm «Rocksteady: The Roots of Reggae» begibt sich Stascha Bader auf eine detektivische Spurensuche bei den geläufigen Klischees wie dem berndeutschen Dialekt, dem legendären Netzwerk, dem sprichwörtlichen Berner Charakter oder dem hohen musikalischen Niveau. Doch was er auch untersucht: Alle seine Spuren verlaufen im Sand, jede Hypothese wird postwendend entkräftet und das Rätsel hinter dem Berner Erfolg scheint nicht knackbar zu sein. Als Detektiv Bader bereits ans Aufgeben denkt, wird er Zeuge eines musikalischen Flashmobs im Berner Hauptbahnhof mit Steff La Cheffe Christine Lauterburg und dem Traktorkestar. Die überwältigende Darbietung des «Guggisberglied» bringt ihn dazu, sich näher mit dem Volkslied zu befassen. Dabei findet er eine neue Spur: Diese führt in die Vergangenheit. Die Entdeckung von bis heute prägenden Figuren liefern ihm die entscheidenden Hinweise, das Geheimnis doch noch zu lüften. Und das mit grossem Erkenntnisgewinn. Denn was als eine musikalische Spurensuche begann, entpuppt sich als eine Reise zu den Wurzeln der Schweizer Identität.

Der Film läutet einen Paradigmenwechsel ein. Er räumt ein für alle Male mit den gängigen Stereotypen auf, weshalb die Berner Mundartkultur so erfolgreich ist.

In «Das Geheimnis von Bern» begegnen wir Grössen wie Steff La Cheffe, Christine Lauterburg, Gölä, Trauffer, Greis, Baze, Serej, Poul Prügu, Samuel Mumenthaler, Mario Batković, Jovana Nikić, Traktorkestar, Manuel Stahlberger und vielen mehr.

ANMERKUNGEN DES REGISSEURS

Nach meinem preisgekrönten Kinodokumentarfilm «Rocksteady: The Roots of Reggae» wende ich mich jetzt einem Schweizer Thema zu.

Mit populärer Musik und Dichtung befasste ich mich schon als Student: Mit meinem Lizenziat «Deutsche Pop- und Rock-Lyrik» und mit meiner Dissertation «Elektro-Orale Poesie in Jamaika und England». Aktiv spielte und spiele ich in diversen Bands, zum Beispiel bei den City Vibes als Sänger, Gitarrist und Keyboarder, unter anderem zu hören auf dem Zürcher Punk-Sampler «Definitiv» (1986).

Meine Liebesgeschichte zum Berner Mundartrock begann als Gymischüler mit der Veranstaltung eines Rumpelstilz-Konzerts, zog sich als Fan von Polo Hofer, Züri West und Stiller Has weiter und führte als Fernseh-Journalist zu Begegnungen mit Stephan Eicher und als Regisseur zu einem Musikvideo für die Berner Band Kummerbuben.

Der entscheidende Anstoss für das Projekt «Das Geheimnis von Bern» war der Nummer Eins-Hit «079» von Lo & Leduc, der 2018 am längsten an der Spitze der Schweizer Charts war und die Radios, die Luzerner Fasnacht und den Räbelichtliumzug meiner Tochter in Beschlag nahm. Die erste Recherche bestätigte mein Bauchgefühl: Die Statistik beweist, dass Bern seit Jahrzehnten die (Deutsche) Schweiz ganz gehörig rockt.

Meine Neugierde war geweckt. Ich führte Gespräche mit vielen zentralen Figuren diverser Musikszenen. Sie gaben mir wichtige Hinweise auf meiner Suche nach den Thesen, wieso Bern die Schweiz rockt. Aber die Frage nach dem Warum konnte mir niemand schlüssig beantworten. Darum machte ich mich auf, um diese für die Schweiz so wichtige Frage im Film «Das Geheimnis von Bern» zu beantworten.

ANMERKUNGEN DER PRODUZENTEN

In «Das Geheimnis von Bern» bekommen wir Einsicht in ein gewichtiges Stück Schweizer Kultur, das viele Menschen aus Bern und der ganzen Deutschschweiz, und aus unterschiedlichen Generationen Zeit ihres Lebens bewegt hat und immer noch bewegt. Denn wer in der Schweiz die letzten 50 Jahre aufwuchs, kam nicht um ihn herum, den Mundartrock aus Bern. Auch bei dem Produzentenpaar Simone Häberling und This Lüscher, war die Kindheit zu einem grossen Teil davon geprägt. Nur warum sind die aus Bern so dominant?

Es ist höchste Zeit, der Sache genaustens auf den Grund zu gehen. Mit einem Musikdokumentarfilm, der viel mehr erzählt als nur die Geschichte des Berner Mundartrocks: Anhand den verschiedenen Subthemen und Protagonistinnen und Protagonisten schält der Film Schicht für Schicht die Schweizer Volksseele heraus - und mit der sind die aus Bern, wie niemand sonst in der Schweiz, aufs engste vertraut. Diese Auseinandersetzung mit der Berner Kultur, der Poesie von Musik und Sprache, ist schlussendlich nichts anderes als eine Auseinandersetzung mit dem Bild der Heimat in der Schweiz. Dem eigenen und dem der anderen. Es ist im Kern ein Film über die Schweiz.

PROTAGONISTINNEN UND PROTAGONISTEN

Artists

- ✍ Chlyklass mit: Baze, Greis, Serej, Poul Prügu
- ✍ Manuel Stahlberger
- ✍ Flavio Baltermia
- ✍ Mario Batković
- ✍ Jovana Nikić
- ✍ Gölä
- ✍ Christine Lauterburg
- ✍ Steff La Cheffe
- ✍ Traktorkestar
- ✍ Trauffer
- ✍ Remo Zumstein
- ✍ San Mattia
- ✍ Kid.Loky
- ✍ Nenu212
- ✍ Midas
- ✍ Belanu

Expertinnen und Experten

- ✍ Dr. Adrian Leeman – Professor für Soziolinguistik Bern
- ✍ Samuel Mumenthaler – Rockchronist und Autor
- ✍ Baldy Minder – Musikmanager
- ✍ Simon Burkhalter – Theaterregisseur und Schauspieler
- ✍ Dr. Claudia Engler – Direktorin Bürgerbibliothek Bern

Im Film ist weiter Musik von den folgenden Artists zu hören

- ✍ Polo Hofer
- ✍ Francine Jordi und Florian Ast
- ✍ Patent Ochsner
- ✍ Züri West
- ✍ Lo & Leduc
- ✍ Plüsch
- ✍ Teddy Stauffer
- ✍ Hazy Osterwald
- ✍ Mani Matter
- ✍ Endo Anaconda

BIOGRAFIEN ARTISTS (Auswahl)

Chlyklass

Chlyklass ist ein Zusammenschluss von Berner Hip-Hop-Bands. Die erste Zusammenarbeit erfolgte 1998 durch die beiden Bands PVP und Wurzel 5 auf dem Sampler *Rapresent*.

Im Herbst des gleichen Jahres folgte ein Konzert im Berner Wasserwerk, später eines in Liestal, wo mit Baze unter dem Namen *Die goldenen Fünfzehn* ein erster gemeinsamer Song präsentiert wurde. Das Kollektiv gab sich daraufhin den Namen *Chlyklass*. Neben weiteren Auftritten, etwa am Gurtenfestival 1999, in Basel, St.

Gallen und Schaffhausen wurde auch ein eigenes Musiklabel namens *Chlyklass Records* gegründet. Inzwischen wurden 5 Alben veröffentlicht. Das letzte, *Diversi Hits* im Jahr 2023. Unter dem Patronat von Chlyklass Records findet jährlich das Ultimate MC Battle im Bierhübeli in Bern statt. Die Mitglieder von Chlyklass sind PVP, Wurzel 5, Baze, Greis, Fantu, Diens, Serej und DJ Skoob.



Steff la Cheffe

Im Alter von 13 Jahren schrieb sie ihre ersten eigenen Texte. Parallel dazu begann sie mit Beatboxing. Drei Jahre später, im Alter von 16 Jahren, folgten erste Auftritte. In dieser Zeit trat sie auch in diversen Städten ausserhalb der Schweiz auf. So hatte sie unter anderem Auftritte als Beatboxerin in Paris, Prag und Berlin.

2009 wurde Steff la Cheffe am m4music als *Newcomer of the Year* ausgezeichnet. Sie belegte zudem Platz eins in der Kategorie Urban. Überdies erreichte sie den Vizeweltmeistertitel in der Female-Kategorie an den Beatbox-Weltmeisterschaften in Berlin. Zusammen mit dem Zürcher Reggae-Sänger Dodo arbeitete sie anschliessend an ihrem ersten Soloalbum. Steff la Cheffes Debütalbum *Bittersüessi Pille* erschien am 9. Mai 2010 und erreichte in der Schweizer Hitparade Platz 7. 2011 erhielt sie den Swiss Music Award für das «Best Talent National». 2014 wurde ihr der Ida-Somazzi-Preis verliehen. 2015 erhielt sie als rappender Roboter im Hörspiel Jimmy Flitz mit div. anderen Schweizer Mundartsängern die Goldige Chrönliauszeichnung. 2020 nahm sie an der ersten Staffel Sing meinen Song – Das Schweizer Tauschkonzert teil.



Gölä

Marco «Gölä» Pfeuti wuchs in Oppligen/BE, in der Nähe von Thun auf. Gölä veröffentlichte 1998 sein Debutalbum *Uf u dervo* und schrieb damit Musikgeschichte in der Schweiz: Das Album verkaufte sich rund 300'000 Mal, hielt sich über 2 Jahre in den Charts und löste einen regelrechten Mundartboom aus. Bis 2001 produzierte er fünf Mundart-Alben, gewann zahlreiche Preise (u.a. World Music Award für Best Selling Swiss Artist, Prix Walo).



«... nie mehr Mundart» verkündete Gölä und verabschiedete sich 2002, mit zwei ausverkauften Konzerten im Zürcher Hallenstadion (24'000 Zuschauer) von seinen Mundartfans. In Zukunft wollte er sich nur noch auf seine ursprüngliche Passion konzentrieren. Und dies war seit seiner Jugend Rockmusik in Englischer Sprache. In der Zwischenzeit hat Gölä die drei Alben *Gimme a Band*, *Rock'n'Roll* und *So Damn' Sexy* in Englisch aufgenommen und ist damit auf zahlreichen Bühnen der Schweiz aufgetreten. Die Initialzündung, wieder ein Mundartalbum zu produzieren, hat Gölä durch seine zahlreichen Fans erhalten, welche ihn bei seinem Auftritt in der Sendung "Die Grössten Schweizer Hits" (Winter 2007, Schweizer Fernsehen SF1) mit Sympathiekundgebungen überhäuften.

Trauffer

Trauffer, eigentlich Marc A. Trauffer, ist ein Schweizer Mundart-Popsänger und Unternehmer aus dem Berner Oberland. Er bezeichnet sich selbst auch als Alpentainer.



Bekannt wurde Trauffer als Sänger der Berner Band Airbäg, die zwischen 1997 und 2005 vier Chartalben produzierte. Danach wurde die Band aufgelöst. Musik blieb immer ein Teil seines Lebens und 2008 startete Trauffer seine Solokarrieren mit seinem Debütalbum *Pallanza*. Mit den Nachfolger-Alben *Dr Heimat z'lieb* (2010) und *Fischer & Jäger* (2013) konnte er an die früheren Banderfolge anknüpfen. Das Album *Fischer&Jäger* erreichte Goldstatus. 2014 folgte *Alpentainer*, das mit Platin ausgezeichnet wurde. 2016 erschien das Album *Heiterefahne*, das mit Doppel-Platin ausgezeichnet wurde. Das Album *Schnupf, Schnaps und Edelyss* (2018) eroberte sogar dreifach Platin, das Album, *Glöggele* (2022) Gold. 2011 kaufte Marc A. Trauffer die Holzspielwarenfabrik (Trauffer Holzspielwaren) seinem Vater und seinem Onkel ab, die er bereits seit 2008 als Geschäftsführer leitete. Im Juni 2022 eröffnete er mit seiner Frau in Hofstetten bei Brienz neben der Holzspielwarenmanufaktur die Trauffer Erlebniswelt mit Bretterhotel und Restaurant.

Christine Lauterburg

Sie versetzt die helvetische Alpenmusik ins urbane Musikgeschehen. 1956 in Bern geboren, öffnete ihr der Besuch der Berner Schauspielschule das Tor zum Theater und zum Film. Im dokumentarischen Spielfilm «Alpenglüh» (1987) verkörperte sie eine jodelbegeisterte Jungschauspielerin, die sich vom traditionsstarrten Korsett der kompetitiven Jodlerfeste befreit. Die Rolle wurde zu ihrer eigenen Geschichte: Denn abseits der Kamera besuchte die Schwyzerörgeli spielende Neu-Jodlerin Gesangskurse und studierte Volksliedsammlungen. 1991 veröffentlichte sie ihr erstes Album «Schynige Platte».



Drei Jahre später entstanden, in Zusammenarbeit mit dem Film- und Musikproduzenten Cyrill Schläpfer, die Aufnahmen zum Album «Echo der Zeit». Der Mix aus Jodel und Techno wurde von Musikkritikern als «Meilenstein der Schweizer Popmusik» gefeiert, aber auch kontrovers diskutiert. Bis heute trägt die Sängerin und Musikerin die Neue Volksmusik in die Welt hinaus: Als Solistin und im Zusammenspiel mit wechselnden Formationen, u.a. Doppelbock, Landstreichmusik und Aérope, überraschte sie mit innovativen Liedbegleitungen auf der Violine, dem Talerbecken und dem Büchel. Sie wirkt nach wie vor auch in Bühnenproduktionen mit.

Manuel Stahlberger

ist ein St. Galler Kabarettist, Liedermacher und Comiczeichner. Gemeinsam mit Moritz Wittensöldner bildete Stahlberger ab 1994 das Duo Mölä & Stahli, das 2002 in der Sparte Kleinkunst/Comedy den Prix Walo erhielt.

Seit 2009 spielt er in der Band Stahlberger, gemeinsam mit Marcel Gschwend (Bit-Tuner), Dominik Kesseli, Michael Gallusser und Christian Gallusser-Kesseli. Die Band veröffentlichte bislang fünf Alben. Sie trat u. a. in der Fernsehshow Giacobbo/Müller auf und war auf unzähligen Club- und Festival-Bühnen der Deutschschweiz zu Gast. Seit 2012 ist er auch als Solokünstler unterwegs. In seinen Programmen «Innerorts», «Neues aus dem Kopf» und «Eigener Schatten» kombiniert er Lieder und Zeichnungen zu einer skurrilen, witzigen, manchmal auch melancholischen Alltagsbeschreibung, bei der das Abgründige nie weit entfernt ist. Ausser dem HSG-Kulturpreis in seiner Heimatstadt erhielt Stahlberger 2021 einen nationalen Schweizer Preis Darstellende Künste, der mit 30'000 Franken dotiert ist.



BIO- UND FILMOGRAFIE REGIE

Stascha Bader

Stascha Bader studierte Germanistik, Kunstgeschichte und Anglistik an der Universität Zürich und promovierte zum Dr. phil. I mit der Arbeit «Elektro-orale Poesie in Jamaika und England», die unter dem Titel «Worte wie Feuer» veröffentlicht wurde. Anschliessend absolvierte er Nachdiplomstudien in Musik und Regie in Berlin, New York und Los Angeles. Seit 1987 Autor und Regisseur von Reportagen und Dokumentarfilmen für SRF, sowie Musikvideos und Auftragsfilme. 2009 erhielt sein Kino-Dokumentarfilm «Rocksteady: The Roots of Reggae», eine Schweiz-kanadische Koproduktion, den Zürcher Filmpreis und eine Nomination für den besten Schweizer Dokumentarfilm.



Filmographie (Auswahl)

- | | |
|------|--|
| 2009 | ROCKSTEADY - THE ROOTS OF REGGAE |
| 2006 | DJ TATANA - UNTERWEGS MIT DER TECHNOKÖNIGIN DER SCHWEIZ |
| 2004 | UNHEILBAR KRANK UND VOLLER MUT – DREI KINDER GEHEN IHREN WEG |
| 2004 | KINDER IM KOMA |
| 2002 | ENDSTATION HOFFNUNG: WEGE AUS DER MAGERSUCHT UND BULIMIE |
| 2000 | BENIS LETZTE FAHRT |
| 1996 | IRINA'S LOVERS |
| 1995 | ZWISCHEN GÖTTERN UND DÄMONEN |
| 1995 | BLACK BLANC BEUR |
| 1987 | FEIN RAUS (mit Kabarett Götterspass) |

CREDITS

Regie & Schnitt:	Stascha Bader
Drehbuch:	Stascha Bader & Madeleine Gentinetta
Produzenten:	This Lüscher & Simone Häberling
Produktionsleitung:	Beni Lehmann
1. Kamera:	Felix von Muralt
2. Kamera	Basil Oberli
Ton:	Dieter Meyer
Sound Design:	Peter von Siebenthal
Filmmusik:	Mario Batković
Grading:	Peter Guyer
Produktion:	Presence Production GmbH
Ko-Produzentin:	SRF
Verleih:	Ascot Elite Entertainment

Mit finanzieller Unterstützung von BAK Filmförderung, BAK FiSS, Filmförderung Kanton Bern, SRF PACTE, Suissimage, Ernst-Göhner Stiftung, Kulturförderung GBV, LORIX Foundation, Bürgergemeinde, Stadt Bern und filmkids.ch.

PRESSEKONTAKT

Daniela Campanile
Ascot Elite Entertainment
daniela@ascot-elite.ch